

Wartberg und seine Häuser

Das Thema Nummer eins in Wartberg ist zur Zeit die Diskussion um ein Haus, das der einzigen ÖVP-Gemein-

werden. Baumängel zwangen damals den Bürgermeister zu dieser drastischen Maßnahme. Den 18 Hausparteien wurde damals mitgeteilt, dass sie ihre Wohnungen verlassen müssen. Als Grund für die überraschende Evakuierung wurden bauliche Mängel am Haus festgestellt, die die Sicherheit der Bewohner gefährden. Damals meinte der Wartberger Bürgermeister Putsche: „Ich wurde als zuständige Baubehörde erster Instanz am Vormittag von der Siedlungsgenossenschaft Ennstal über diese Mängel informiert“.

Nachdem er die Bezirkshauptmannschaft Mürzzuschlag verständigt hatte und Betonproben entnommen worden waren, hielt der Bürgermeister schließlich ein statisches Gutachten in Händen, das die Evakuierung des Hauses notwendig machte. Putsche damals: „Ich konnte nicht anders handeln, es war Gefahr im Verzug.“ Die Evakuierten mussten vorläufig größtenteils zu Verwandten oder Freunden ziehen, einige mussten im Bezirkspensionistenheim Kindberg untergebracht werden.

Das Haus wurde in den frühen 1970er-Jahren errichtet, die Baufirma – längst in Konkurs – kann nicht mehr belangt werden. Die Wohnbaugenossenschaft weigerte sich gleichwertig Ersatz zu leisten. Vier Mieter ließen sich letztlich nicht mit einer zu kleinen Summe abspeisen und nahmen den Kampf über die

Gerichte auf. Die endgültige Entscheidung ist noch offen.

Was hat nun das Haus der VP-Gemeinderätin mit den 18 Wohnungen im geräumten Wohnhaus zu tun? Richtig-Nichts! Tatsächlich lenkt das

neue Thema nur vom alten ab. Dies kommt der Gemeinde und Bürgermeister Putsche nicht gerade unrecht, denn beim Hochhaus hat sich die Gemeinde nicht mit Ruhm bekleckert.



derätin Wartbergs gehört. In unmittelbarer Nachbarschaft soll ein – zugegebenermaßen notwendiges – Kulturzentrum errichtet werden. Angeblich spitzte die Gemeinde dabei auch auf das angrenzende Grundstück samt Haus, welches besagter VP-Gemeinderätin gehört. Diese stieg nun auf die Barrikaden und erreichte damit die Zusage des Bürgermeisters, dass keine Absicht bestehe, das Haus zu kaufen. Zusätzlich warf Bürgermeister Putsche jedoch der Gemeinderatskollegin vor, politisches Kleingeld zu lukrieren. Zusammenfassend kann man sagen: Viel Wind um nichts!

Rückblick

In Wartberg musste im November 2007 ein Mehrparteienhauses überraschend evakuiert

KOMMENTAR

Von Gemeinderat Franz Rosenblattl,
Mürzzuschlag



Halbzeitführung

Der Beschluss des steirischen Landtages, eine vollwertige Chirurgie am LKH Mürzzuschlag wieder einzurichten, hat Freude bei großen Teilen der Bevölkerung des oberen Mürztals ausgelöst. Ebenso bei den Aktivisten des Forums pro LKH Mürzzuschlag, die den Kampf gegen eine mediale, politische und wirtschaftliche Übermacht aufgenommen haben. Über Parteigrenzen hinweg konnte ein großer Erfolg erzielt werden. Einige überparteiliche Personen und Vertreter der lokalen ÖVP, FPÖ und natürlich der KPÖ nahmen es mit den Managern der KAGES und mit SP-Landesrat Hirt auf und trugen ihr Scherflein zu dem großartigen Beschluss bei.

Die ÖVP unterstützte ohne „Wenn und Aber“ den Antrag der KPÖ im steirischen Landtag. Entscheidend für die Landtagsmehrheit war jedoch das von der Parteilinie abweichende Stimmverhalten eines Grün-Abgeordneten, der gegen seine Partei und für die betroffene Bevölkerung Stellung bezog.

Haben sich die Landesgrünen doch sehr für die Chirurgiereform – sprich Zusperrern der Chirurgen – eingesetzt. Um nichts nachgestanden dabei sind die Mürzer Grünen, die

sich noch im März in einer Pressekonferenz gemeinsam mit dem Betriebsratsobmann des LKH Mürzzuschlag eindeutig für die Schließung ausgesprochen hatten. Umso verwunderlicher, dass dieselben nunmehr in ihrem Mürzer Mitteilungsblatt das Abstimmungsverhalten Schönleitners als „grünen“ Erfolg verkaufen wollen. Das ist Chuzpe*).

Allerdings ist der Kampf um die Chirurgie noch lange nicht entschieden. Wir haben zwar die erste Halbzeit für uns entschieden, das Spiel ist aber noch nicht aus. Noch gibt es die vollwertige Chirurgie nicht, das heißt, der Beschluss ist noch nicht umgesetzt. Mit der Unterstützung der Bevölkerung und viel Engagement werden wir aber auch die zweite Hälfte überstehen und gewinnen.

**Franz Rosenblattl,
Gemeinderat Mürzzuschlag,
Aktivist des Forum pro LKH
Mürzzuschlag**



*) Wikipedia: **Chuzpe** von hebräisch für „Frechheit, Dreistigkeit, Unverschämtheit“ ist eine Mischung aus zielgerichteter, intelligenter Unverschämtheit, charmanter Penetranz und unwiderstehlicher Dreistigkeit.